

'Hi (die Juden von Orléans) denique nequam consilio inito corruperunt quendam data pecunia, videlicet girovagum sub peregrino habitu nomine Rotbertum, fugitivum utique servum b. Marię Melerensis coenobii. Quem accipientes caute miserunt ad principem Babilonis cum hebraicis characteribus scriptis epistolis. . . . Qui egressus detulit litteras predicto principi refertas dolo et nequitia et quoniam, nisi celerius domum Christianorum venerabilem subverteret, sciret se in proximum Christianis regnum illius occupantibus omni penitus dignitate carere. His vero princeps auditis protinus furore arreptus misit Hierosolimam de suis, qui predictum funditus subverterent templum. Qui venientes fecerunt, ut eis fuerat imperatum; ipsum quoque concavum sepulchri tumulum ferri tuditibus¹ quassare temptantes minime valuerunt'.

25, S. 73 'Eodem nichilominus anno divina propitiante clementia cepit mater ipsius principis, videlicet ammirati Babilonis, mulier christianissima nomine Maria reedificare Christi templum iussu eius filii eversum politis et quadris lapidibus'.

Auch hier liegt bei der genauen Uebereinstimmung in den Einzelheiten deutlich zutage, dass R den Rodulfus Glaber ausgeschrieben hat²; dieser Schriftsteller überliefert allein das Gerede von den Juden in Orléans und dem falschen Pilger; ein Parallelbericht bei Ademar über dieselben Ereignisse hat diese Einzelheiten nicht.

Was lässt sich nun aus der Benutzung dieser beiden Berichte für Zeit und Ort der Fälschung gewinnen?

Das Werk des Rodulfus Glaber, über das Sackurs Aufsatz in N. A. XIV, 381 f. orientiert, zerfällt in zwei Teile, zwischen deren Abfassung eine lange Zeit vergangen sein muss. Unsere Stelle gehört dem ersten Teil, der bis IV, 3 reicht und vor 1031 abgefasst ist, an³. Das Werk

1) R hat hier 'sudibus' (mit Pfählen), was mit dem folgenden 'exsculpere' im Widerspruch steht, wenigstens passt zu diesem 'tuditibus' (mit Hämmern) besser. 2) Franke (S. 38) hat sie ebenfalls bemerkt und verwendet sie wiederum, um die Zuverlässigkeit der Vita zu betonen; aber sie ist zu genau, als dass man eine vollständige Unabhängigkeit beider Texte annehmen darf. Dass Rodulfus Glaber den Ratbert benutzt hat, ist schon deshalb ausgeschlossen, weil er eine Reihe von Einzelzügen über Ratbert hinaus bietet; Ratberts Darstellung ist leicht als kürzender Auszug aus Rodulfus kenntlich. 3) Der ursprüngliche Plan des Werks umfasst Buch I—III, alles andere ist spätere Erweiterung. Es liesse sich denken, dass Rodulf Buch I—III auf der Reise nach Italien, von der er IV, 3 spricht, als er den hl. Wilhelm zur Einweihung von S. Giusto in